

## Diskriminierungsrisiken im Homeschooling verringern

ADAS-Rundbrief vom 1. Februar 2021

### Aktuelle Situation

Seit dem 16. Dezember sind bundesweit die Schulen aufgrund der Pandemie erneut geschlossen. Inzwischen wurde der zweite Lockdown bis zum 14. Februar verlängert und es wird darüber diskutiert, diesen bis zu den Osterferien erneut zu verlängern, um die Verbreitung neuer Virus-Mutationen einzudämmen. In den Schulen gilt daher aktuell keine generelle Präsenzpflcht. Davon ausgenommen sind Abschlussklassen. Für alle anderen Schüler\*innen steht das sogenannte 'Homeschooling' bzw. Fernunterricht unter dem Stichwort 'schulisch angeleitetes Lernen zuhause – kurz saLzH - an. Für Schüler\*innen von alleinerziehenden Eltern oder Familien, in denen mindestens ein Elternteil in einem systemrelevanten Beruf tätig ist, wird jedoch eine Notbetreuung angeboten.

### Wie können die Diskriminierungsrisiken durch fehlende digitale Ausstattung verringert werden?

Nach wie vor sind viele Familien unzureichend bis kaum digital mit Endgeräten ausgestattet. Im Bezirk Neukölln sind z.B. von den rund 28.000 Schüler\*innen mit ca. 15.000 knapp über die Hälfte berechtigt, ein Endgerät zu erhalten. Allerdings hatte die Senatsbildungsverwaltung bis Anfang November lediglich 1.325 Endgeräte bedürftigen Schüler\*innen zur Verfügung gestellt (Stand 04.11.2020). Daher hat der Bezirkselfternausschuss Neukölln (BEA) gemeinsam mit der Schulstadträtin Karin Korte im ersten Lockdown eine Initiative gestartet, in der zu Spenden von nicht brauchbaren Endgeräten aufgerufen wurde. Bis zum Sommer 2020 konnten dadurch weitere 120 digitale Endgeräte gesammelt und an Schüler\*innen verteilt werden. Unternehmen oder Privatpersonen können ihre Spende in der Aula der Otto-Hahn-Schule in der Buschkrugallee 63, 12359 Berlin abgeben. <sup>1</sup>

Das im Rahmen des DigitalPakt Schule beschlossene Förderprogramm zur bundesweiten Digitalisierung von Schulen in Höhe von 5 Milliarden € wird von den einzelnen Bundesländern unterschiedlich stark ausgeschöpft. Hamburg hat die bewilligten knapp 128 Millionen € zu 100% ausgeschöpft wohingegen Berlin lediglich 27 Millionen von den insgesamt 256,9 Millionen € zur

---

<sup>1</sup> siehe Pressemitteilung des Bezirksamt Neukölln vom 04.11.2020 „Bezirkselfternausschuss und Bezirksstadträtin Korte rufen erneut zur Spende von Laptops auf“

Verfügung stehenden Bundesmitteln abgerufen hat. Zusätzliche Förderung wurde zwar während des ersten Lockdowns beschlossen, jedoch kommt die Förderung aufgrund der bürokratischen Hürden nicht (rechtzeitig) bei den Familien an, da die Förderanträge an Richtlinien, wie die Erstellung eines Medienkonzeptes, gebunden sind. Darum müssen auch jetzt im zweiten Lockdown weiterhin viele Schüler\*innen zu Hause ohne die benötigte Ausstattung lernen. In einem von ADAS in Auftrag gegebenen Gutachten über Diskriminierungsrisiken in der Pandemiesituation wird Schüler\*innen, bzw. deren Eltern die Leistungsberechtigte nach dem SGB II, SGB XII und AsylbewerberG sind, daher empfohlen, einen entsprechenden Antrag auf technische Ausstattung für den Bildungsbedarf beim Leistungsträger zu stellen.<sup>2</sup> Zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten sind:

- *Informieren und unterstützen sie Eltern und Schüler\*innen, die Leistungsberechtigte nach dem SGB II, SGB XII und AsylbewerberG sind, über ihre Möglichkeit einen entsprechenden Antrag auf technische Ausstattung beim Jobcenter oder Leistungsträger zu stellen*
- *Unternehmen als auch Privatpersonen können nicht mehr verwendete Laptops/PCs spenden, um somit benachteiligte Schüler\*innen beim Zugang zu Bildung zu unterstützen*

### **Wie können Schulen Schüler\*innen aus vulnerablen Gruppen unterstützen?**

Auch Schulen können bedürftige Schüler\*innen ohne digitales Endgerät unterstützen. So gibt es gut funktionierende Praxisbeispiele wie z.B. aus der Stadtteilschule Poppenbüttel in Hamburg, in denen die Schulen bedarfsorientiert Schüler\*innen einen Arbeitsplatz mit einem Laptop unter pädagogischer Betreuung zur Verfügung stellen. Die Schüler\*innen erledigen die gleichen Aufgaben wie die Schüler\*innen im Fernunterricht und haben darüber hinaus aber die Möglichkeit, inhaltliche als auch technische Fragen mit der Lehrkraft zu klären. Dadurch werden insbesondere vulnerable Familien entlastet.<sup>3</sup> Auch in Neukölln hat die Schulaufsicht Schulen dazu aufgefordert, bedürftigen Schüler\*innen betreute Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Die Schulen haben dabei

---

<sup>2</sup> Dern/Wersig November (2020): Diskriminierungsrisiken erkennen und begegnen – auch in der Pandemiesituation. Ein antidiskriminierungsrechtlicher Blick auf Schule in der Corona Pandemie, S.32

<sup>3</sup> Taz-Artikel vom 13.01.2021 von Finn Starcken: Lehrer über derzeitige Beschulung – „Manche kommen zu Hause nicht klar“

unterschiedliche Konzepte entwickelt, wie bspw. Buchungssysteme, in denen sich Schüler\*innen selbständig einen Arbeitsplatz reservieren können<sup>4</sup>.

Die Berliner Bildungsverwaltung hat zudem ein Bildungsangebot für die Winterferien eingerichtet an dem benachteiligte Schüler\*innen freiwillig und kostenlos fehlenden Unterrichtsstoff nachholen können.

- *Schüler\*innen und Eltern können bei Bedarf nach einem freien digitalen Arbeitsplatz an der Schule nachfragen.*
- *Wenn Berliner Schüler\*innen fehlenden Unterrichtsstoff nachholen möchten, können Sie das in der Winterschule während der Winterferien freiwillig und kostenlos tun.*

Alles Gute und Gesundheit wünscht,

ihr Team der Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen (ADAS)

Telefon: 030-30 87 98 46

Email: [kontakt@adas-berlin.de](mailto:kontakt@adas-berlin.de)

Website: [www.adas-berlin.de](http://www.adas-berlin.de)

Vorfall melden: [www.adas-berlin.de/vorfall-melden/#top](http://www.adas-berlin.de/vorfall-melden/#top)

LIFE – Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V.

Rheinstr. 45 | 12161 Berlin

Telefon: 030-30 87 98-0

[www.life-online.de](http://www.life-online.de)

---

<sup>4</sup> Siehe Aussage Markus Pieper, Schulaufsicht Neukölln bei der Online- Veranstaltung: „ADAS-Fachgespräch. Diskriminierungsschutz in Zeiten der Pandemie“ am 10.12.2021